

OSMO NIKKILÄ (Groningen)

## WÖRTER FÜR 'KÖRPER' GERMANISCHEN URSPRUNGS IM OSTSEEFINNISCHEN

Aus dem Germanischen sind allem Anschein nach mehrere Wörter entlehnt worden, die im Ostseefinnischen 'Körper' bedeuten. Eine späte Entlehnung aus dem Schwedischen ist das in den finnischen Dialekten weit verbreitete (*k*)*roppa*, (*k*)*roppi* 'Körper, Rumpf', vgl. schwed. *kropp* (SKES II 229, III 839). Das alte germanische Lehnwort (LW) *hipiä* 'Haut, Hautfarbe' bedeutet im Karelischen, Lüdischen und Wepsischen auch 'Körper' (vgl. z. B. got. *hiwi* 'Aussehen, Gestalt', SKES I 77), dieselbe Bedeutung scheint auch das etymologisch möglicherweise dazu gehörende *hivu* in nordestnischen Texten aus dem 16. und 17. Jahrhundert gehabt zu haben (s. Mägiste 1970 : 54, 56, 66, 86; vgl. jedoch Saareste I 1128 s. v. *ihu*). Das fi. *kaave*, *kaavi*, *kaavis* u. a. 'Leiche' (SKES I 137) ist von J. Koivulehto (1977 : 137—142) als germanisches LW gedeutet worden, vgl. z. B. ahd. *scou* 'Gestalt'. Das fi. *raato* 'Aas, Leichnam, Körper' ist nach T. Sköld (1979 : 339—356) ein urnordisches LW, vgl. an. *brá* 'Fleisch von Jagdtieren, Jagdbeute' (Vries 1962 : 52). Als eine mögliche alte germanische Entlehnung ist auch das gleichbedeutende est. *raibe* (Gen. Sing. *raipe*, in der alten Kirchensprache auch Gen. Sing. *raibe*, Wiedemann) angesehen worden, vgl. an. *hræ* 'toter Körper, Leiche; Überrest, Wrack, Trümmer' (Baetke); desselben Ursprungs dürfte auch das vordervokalische fi. *räivä* u. a. 'odugligt, dåligt ting, smolk som af vatnet oppvräkt på stranden, vrak', *räivälintu* 'asfågel' (Lönnrot) sein. Zur möglichen germanischen Herkunft von *raibe* und *räivä* s. Thomsen 1870 : 164, Bruse 1917 : 140—141, Collinder 1932 : 175, Karsten 1943—44 : 427 und Koivulehto 1973 : 595—596.

Die finnischen Wörter *runko* und *ruho*, die auch 'Körper' bedeuten, wurden früher als alte germanische LW gedeutet; die vorgeschlagenen Etymologien gelten jedoch als nicht zutreffend. Im folgenden will ich nachweisen, daß diese zwei Wörter dennoch germanische Entlehnungen sein können, vorausgesetzt, daß man von anderen germanischen Originalen ausgeht als bisher. Das dritte hier behandelte Wort, fi. *runnako* 'Körper, Leib', könnte m. E. auch zu den germanischen LW gehören.

### 1. *runko*

Die Bedeutung 'Baumstamm' für fi. *runko* ist nach dem Etymologischen Wörterbuch der finnischen Sprache (SKES IV 862—863) relativ neu; die ältere Bedeutung 'Körper, Rumpf, Leib' findet man in der alten Schriftsprache und in den Mundarten. Darüber hinaus bezeichnet *runko* sowohl in der Literatursprache als auch in den Mundarten den Hauptteil eines Geräts (z. B. des Spinnrads, der Reuse, des Pfluges, des Schiffes). *Runka* bedeutet nach Lönnrots Wörterbuch 'stjelk; höft, ro'. *Runka* ist

auch am Nordostrand der südostfinnischen Mundarten bekannt: im Dialekt von Harlu bedeutet es 'Körper', im Dialekt von Sortavala 'enthäuteter Seehund, von dem das Fett entfernt wurde'. Außer im Finnischen kommt das Wort in den anderen nördlichen Sprachen des Ostseefinnischen vor: kar. *runga*, *rungu* (Gen. Sing. *rungan*) 'Körper, Leib', lüd. *runge* 'Taille, Leib', weps. *rung* (Gen. Sing. nach SKES *rungun*, nach Zajceva—Mullonen *rungon*) 'Taille, Rücken oberhalb des Kreuzes, Kreuz; Rückgrat; großmaschiger Teil einer Reuse'. Bei diesen Formen sind also die Stämme *runko-* (fi., weps.), *runka-* (fi., kar., lüd.) und *runku-* (weps.) vertreten. Unter *runko* führt SKES die folgenden lappischen Formen an: lpKld *roŋgk<sup>E</sup>*, lpT *roŋke* 'Stamm, Rumpf' (diese sind nach SKES entweder ursprüngliche Entsprechungen von *runko* oder alte Entlehnungen aus dem Ostseefinnischen) und lpN *ruŋgo* 'Tierleiche; Körper des Menschen', lpI *ruŋgo* 'Kadaver, Aas' (diese wiederum junge Entlehnungen aus dem Finnischen). Hierzu gehört nach SKES auch mord. *ruŋgo*, *roŋgä* 'Leib, Körper'.

Für *runko* sind zwei verschiedene germanische Etymologien vorgeschlagen worden. T. E. Karsten verband es (1906 : 176—178) mit germ. \**prunhō-*, das nach ihm in an. *pró* 'ausgehöhlter Stock, hölzerne Wasserrinne' (s. Vries 1962 : 623) vertreten ist; ferner sei das Wort nach Karsten mit dem lit. *trinka* 'Hauklotz' und lat. *truncus* 'Baumstamm; (ii.) Figur, Rumpf' verwandt (es sei bemerkt, daß schon Lönnrot in seinem Wörterbuch *runko* mit diesem lateinischen Wort vergleicht). Vorsichtig, unter Hinweis auf Karsten, schlägt auch J. de Vries (a. a. O.) dies als eine mögliche Etymologie vor. An *pró* wird jedoch meistens auf die urnordische (und urgermanische) Form *prūh-* zurückgeführt (z. B. Vries; Torp 807; Pokorny 1074); diese Form gilt allgemein als Original des fi. *ruuhi* 'Plattkahn, Trog' (s. z. B. Karsten 1943—44 : 488; SKES IV 887—888). Eine andere germanische Etymologie — ohne sie weiter zu begründen — legte F. Kluge 1912 (39) vor: *runko* sei desselben Ursprungs wie got. *hrugga* 'Stab' (Feist). E. N. Setälä verwarf 1913 (442) beide Auslegungen offenbar vor allem aus dem Grunde, daß *runko* für ein finnisch-ugrisches Wort gehalten wurde. Der Auffassung Setäläs schloß sich dann auch Karsten an (1943—44 : 476, 488). In SKES wird die Möglichkeit einer germanischen Herkunft nicht einmal erwähnt.

Da es nunmehr nach Koivulehto (1972 : 626; 1974 : 118—119; 1976 : : 265) möglich ist, im Ostseefinnischen germanische LW mit Entsprechungen im Mordwinischen und / oder Lappischen anzunehmen, ist es angebracht, die germanische Herkunft von *runko* aufs neue zu prüfen. Lautlich wären die oben erwähnten Formen als Originale von *runko* zu rechtfertigen, vorausgesetzt, daß für an. *pró* und ae. *prūh* 'Trog' die urgermanische Form \**prunxs* oder \**prunxō* und für got. *hrugga* die urgermanische Form \**χrungō*<sup>1</sup> rekonstruiert werden. An. *pró* und die damit verwandten Wörter (s. Vries) können recht gut mit fi. *ruuhi* verbunden werden, hat doch dieses Wort mundartlich auch die Bedeutungen 'Trog' und 'Rinne'. Mit fi. *runko* läßt sich an. *pró* usw. dagegen wohl weniger gut verbinden, zumal die etymologische Verwandtschaft mit dem lat. *truncus* als unsicher zu gelten hat. Die Verknüpfung von *runko* mit got. *hrugga* ist mit semantischen Problemen verbunden. In beiden Fällen kann die Bedeutung 'Baumstamm' schwerlich als die ursprüngliche angesehen werden. Die ostseefinnischen, lappischen und mordwinischen Formen deuten eher auf die primäre Bedeutung 'Körper, Leib' hin.

<sup>1</sup> Für diese Rekonstruktionen danke ich drs. Tette Hofstra.

«Aller guten Dinge sind drei», und so lege ich hier dann auch eine dritte germanische Etymologie von *runko* vor. An. *skrokk*, isl. und fär. *skrokkur* bedeuten gerade 'Körper, Rumpf' (Vries 1962 : 504). Hiermit verbindet Nielsen in seinem Etymologischen Wörterbuch der dänischen Sprache auch das dänische Substantiv *skrog* 'krop; skelet; kernhus; skibslegeme; sølle person' und gleichbedeutendes schwed. dial. *skrokk* sowie norw. *skrog*. Semantisch ist die Verknüpfung von fi. *runko* mit an. *skrokk* einwandfrei, und auch lautlich ist sie durchaus möglich. Die ältere Form dieses Wortes, urnord. *\*skrunkar* (Vries, Nielsen), < urgerm. *\*skrunkaz*, könnte das Original von *runko* sein. Das Verhältnis zwischen dem fi. *runko* und der urgerm. *\*skrunkaz* ist z. B. mit den Entlehnungsverhältnissen in fi. *juusto* 'Käse' ~ urgerm. *\*justaz* oder fi. *lepo* 'Ruhe' ~ urgerm. *\*hlewaz* (dieses nach Koivulehto, s. Lehtinen 1979 : 249) vergleichbar. Was die Vielfältigkeit des ostseefinnischen Ausgangsvokals (-o/-a/-u) betrifft, so vgl. z. B. Collinder 1932 : 42—44. Die Konsonantenverbindung am Anfang des germanischen Wortes wiederum wird — wie z. B. auch bei dem fi. *raha* 'Geld' ~ urgerm. *\*skrahā* (SKES III 711—712) — nur durch *r*- wiedergegeben.

Die Tatsache, daß *runko* außer im Ostseefinnischen auch im Mordwinischen und Lappischen vorkommt, spricht für eine recht frühe Datierung. Hiervon zeugt auch die Substituierung der einfachen germanischen Tenuis mit einer einfachen Tenuis im Finnischen (vgl. z. B. Koivulehto 1974 : 122; 1976 : 274, 279; 1979 : 291, 292; 1981 : 177). Alte germanische LW mit *-nkk-* gibt es wenig. Ein solches LW ist fi. *pankko* (*pankku*, seltener jedoch auch *panko*)<sup>2</sup> 'Ofenbank', das nach SKES (III 483) eine urnordische oder auch eine ältere Entlehnung ist (SKES: germ. *\*bankon-*, *\*banki-* usw.). Aufgrund der Sachzusammenhänge hat die Entlehnung nach N. Valonen (1963 : 488) jedoch nach der urnordischen Periode stattgefunden («noch später als während der urnordischen Zeit»). Koivulehto legte für fi. *ronkka* 'Hüfte' (vgl. schwed. *ro* id. < germ. *\*wranhō* < vorgerm. *\*wronkā*) und *lonkka* 'Hüfte, Lende' (vgl. ahd. *hlanka* id.) jeweils eine germanische Etymologie vor (Koivulehto 1971 : 607); der Vokalismus bei diesen zwei Wörtern (*\*o* der ersten Silbe während der frühgermanischen Periode) zeuge von einer sehr frühen Entlehnung (Koivulehto ebenda; zu *ronkka* noch Koivulehto 1972 : 582; Fromm 1977 : 145). Koivulehtos Etymologien lassen m. E. auf folgendes schließen: bei *ronkka* ist frühgerm. (und idg.) *\*-k-* im Finnischen durch *-kk-* substituiert (vgl. den von Koivulehto 1976 : 44, 279 vorgelegten Fall frühgerm. *\*-ik<sup>u</sup>-* (> urgerm. *\*-iχ<sup>u</sup>-*) ~ lpN *-i'k-* in dem Verb *luoi'kat* 'ausleihen', wofür Koivulehto die frühfinnische Form *\*lajkke-/lojkke-* rekonstruiert), bei *lonkka* wiederum handelt es sich um urgerm. *\*-k-* (< idg. *\*-g-*). Dieses *k* ist jedoch, wie oben gesagt wurde, in den frühen LW im Ostseefinnischen durch *-k-* vertreten, so daß es den Anschein hat, daß im Falle *lonkka* ein vokalisches Kriterium für frühe Datierung vorliegt, zu dem die finnische Vertretung (*kk*) der germanischen Tenuis (*k* < idg. *g*) kaum paßt. Nach SKES (III 835; diese Lieferung erschien 1962) handelt es sich bei *lonkka* lediglich um eine (lautliche) Variante von *ronkka*. Solche Variationen sind bei Liquidae nicht unmöglich. In der neuesten Auflage seines Handbuchs führt L. Hakulinen (1979 : 310) *lonkka* unter den ererbten finnischen Wörtern auf, versieht es allerdings mit einem Fragezeichen und verweist auf die Etymologie von Koivulehto.

Es dürfte vorläufig fraglich sein, ob vorgerm. *\*-k-* im Finnischen als *-kk-* wiedergegeben wurde, und somit auch, ob *ronkka* ein germa-

<sup>2</sup> Zu der mundartlichen Verbreitung dieses nur im Finnischen vorkommenden LWs s. Valonen 1963 : 483—488.

nisches LW ist. Bei *ronkka* muß nämlich festgestellt werden, daß es — wenn es ein altes LW wäre — phonotaktisch eine Ausnahme bilden würde. Im Material des SKES dürfte es nur ein einziges dem Ostseefinnischen und den weiteren finnisch-ugrischen Sprachen möglicherweise gemeinsames Wort mit *-nkk-* geben. Es handelt sich um das fi. *pankka* 'Vogelbrust', dessen Entsprechungen im Wogulischen und Ostjakischen nach SKES als unsicher gelten (SKES III 482). Einige der wenigen Wörter dieses Typs, die außer im Finnischen auch in anderen ostseefinnischen Sprachen vorkommen, sind z. B. *hankkia* (est.), *hinkka* (lt. Hakulinen osfi.), *kenkka* (est., liv.), *tönnkä* (kar., est.) und *vankka* (kar.). Die Verbindung von Nasal mit langer Tenuis scheint, wie aus dem finnischen Wortschatz hervorgeht, vor der ostseefinnischen Periode überhaupt nicht frequent gewesen zu sein, vgl. auch Posti 1953 : 56—59. Etymologische Äquivalente in den finnisch-ugrischen Sprachen, die SKES ohne Fragezeichen anführt, hat nur das Wort *kontti* 'Tasche, Rucksack' (Entsprechungen im Ostjakischen und Wogulischen). Zu älteren germanischen LW gehört nur fi. *vantus* (Gen. Sing. *vantuun*) 'wollener Fausthandschuh'. Bemerkenswert ist weiter die Tatsache, daß es unter den baltischen LW kein einziges Wort dieses Typs gibt (hierbei wurde von den von Suhonen 1980 genannten Wörtern ausgegangen). Auch lange Konsonanten nach Liquida kommen bei den baltischen LW nur selten vor. Solche LW sind fi. *kurpponen* und est. *kärpima*. *Kurpponen* 'schlechter, grober Schuh' hat Entsprechungen in den estnischen Dialekten (*kurpakingad*); liv. *kurp* 'Schuh' ist für eine evtl. spätere lettische Entlehnung gehalten worden (SKES; Suhonen 1973 : 145, vgl. jedoch Suhonen 1980 : 202). Dieses Wort würde evtl. durch *kurppu* 'Runzel, Falte' beeinflusst (Thomsen 1890 : 191—192; Collinder 1932 : 83; SKES), so daß hier *-rpp-* später sein kann, vgl. z. B. Lönnrot: *kurponen*, *kurpunen* = *kurpponen*. *Kärpima* 'abscheren; beschneiden; schärfen' kommt nur im Estnischen vor. Nach Mägiste (1977 : 167) ist es kein baltisches LW, sondern eine Entlehnung aus mnd. *scherpen*. Bei dem Wort *malka* 'Dachlatte' weisen die nördlichen ostseefinnischen Sprachen vom Finnischen zum Wepsischen *-k-*, die südlichen dagegen *-kk-* auf (SKES, zum Wotischen s. auch VKS s.v. *manikka*). — Bei den älteren germanischen LW sind solche Fälle zahlreicher, z. B. *arkku* 'Kiste' (SKES: urnord.), *hulkka* 'Schar' (SKES: germ.), *verkko* 'Netz' (SKES: urnord. (germ.)), *haltta* 'Schlag; lahm' (SKES: skand.), *helppo* 'leicht' (SKES: germ.), *tulppa* 'Zapfen' (SKES: möglicherweise germ.). Noch in der frühen Phase des Frühurfinnischen waren alle langen Tenuiskonsonanten im Wortstamm sehr selten (dazu s. Suhonen 1977 : 167—169).

## 2. ruho

*Ruho* hat im Finnischen zwei Hauptbedeutungen: 'Körper' und 'verkrüppelt'. Das Wort *ruho* in der Bedeutung 'Körper', die in der Literatursprache und in den meisten Mundarten vorkommt, kann außer für 'einen geschlachteten, nicht zerlegten Tierkörper' auch für 'einen großen und dicken menschlichen (pejorativ od. scherzhaft) od. tierischen Körper', seltener für einen 'Vogelkörper' verwendet werden (SKES, vgl. NS: 'von geschlachteten, als Nahrung vorgesehenen größeren Tieren (auch z. B. von Hühnermögen); Körper eines lebenden Tieres; großer unbeweglicher, oft dicker Körper eines Menschen'). In dieser Bedeutung kommt das Wort auch im Karelischen vor und zwar in Uhtua; daneben in der Bedeutung 'Brustkorb und Rückgrat bei Vögeln' in Kiestinki (SKES IV 855 s. v. *ruho*<sup>1</sup>).

*Ruho* 'verkrüppelt, gebrechlich, verletzt, schwach, kränklich' begegnet man in den östlichen Mundarten des Finnischen und im Südkarelischen.

Neben *ruho* kommt vereinzelt auch *ruha* vor, das in der Mundart von Utajärvi (Gemeinde in Nordostbottlien) sowohl 'Körper eines Vogels' als auch 'verkrüppelt' bedeutet (SKES s. v. *ruho*<sup>2</sup>). P. Virtaranta hat (1957 : 457) neben dem in den Mundarten von Obersatakunta frequenten *ruho* 'Körper' in der Gemeinde Parkano auch *ruha* aufgezeichnet, das dort die Bedeutung 'kränklicher Mensch' hat. Part. Sing. von *ruha* 'verkrüppelt' wurde in der Redensart *ruhaa rampaa* 'verkrüppelt (und) lahm' in mehreren Mundarten aufgezeichnet, so z. B. *Siinäpä mennee ruhhaa rampaa, sokijuva silimäpuolta* 'Da gehen Verkrüppelte (und) Lahme, Blinde (und) Einäugige' in der Mundart von Alaveteli in Mittelostbottlien (für weitere Beispiele s. Pulkkinen 1966 : 36, s. auch NS s. v. *ruha*). In seiner Abhandlung über derartige asyndetische Beiordnungen im Finnischen stellt P. Pulkkinen fest, daß die Form *ruha* gerade in diesem phrasenhaften Ausdruck am verbreitetsten bewahrt geblieben ist, den Wechsel des auslautenden Vokals (*ruho/ruha*) hält Pulkkinen für eine alte Erscheinung.

Zu derselben Wortgruppe gehört möglicherweise auch vordervokalisches *ryhä* 'Knollen, Knorren, Knoten, Buckel, Höcker' (NS). Mundartlich und in den alten Wörterbüchern bedeutet *ryhä* außer 'Buckel', auch 'Rückenwirbel, Schulterknoten od. Rücken od. Brustknochen od. überhaupt breitere Knochen eines Vogels; Kropf'; *mennä ryhässä* heißt 'gebeugt gehen'. Im Westen Finnlands wurden auch die Formen *kryhä* und *kryhy* aufgezeichnet. *Ryhö* wiederum bedeutet nach Lönnrot 'rygg', *ryhöttää* 'vräka (på rygg), masa sig'. Lönnrot führt auch die Verben *ryhätellä* 'göra krumpen l. krokryggig' und *ryhityä* 'bli krumpen, krokryggig' auf. Ebenso wie *ruho* trifft man auch *ryhä* im Karelischen und es bedeutet dort allgemein 'Buckel', seltener 'Knoten, Beule'. Im Karelischen begegnet man vereinzelt auch *krühä, grühä*. *Ryhä* kommt auch im Lüdischen vor, hat dort aber eine allgemeinere Bedeutung: 'schlecht, böse, erbärmlich'. Die Entsprechungen der von Lönnrot aufgeführten und in den südwestlichen Mundarten des Finnischen vorkommenden Verben *ryhityä* und *kryhityä* 'zusammenschrumpfen' lauten im Karelischen *rühistüö* 'buckelig werden' und im Lüdischen *rühjštuda* 'zusammensinken' (SKES IV. 895).

SKES erklärt *ruho* 'Körper' für «am ehesten deskriptiv» und hält es für möglich, daß *ruho* 'Körper' und *ruho* 'verkrüppelt' dieselbe Herkunft haben (s. auch E. Itkonen 1937 : 302); auf *ryhä*, das auch für deskriptiv gehalten wird, wird in SKES bei *ruho* 'Körper' hingewiesen. Für *ruho* 'verkrüppelt' werden lautliche Entsprechungen aus dem Syrjäischen und Wotjakischen (syrj. *riž*, wotj. *džiž* 'porös, morsch (bes. Stoff, Leder)') angeführt, diese Übereinstimmung kann jedoch nach SKES zufällig sein. Außerdem wird die Möglichkeit erwähnt, daß *ruho* 'verkrüppelt' desselben Ursprungs wie *rujo* id. sein könne, sich aber lautlich mit *ruho* 'Körper' vermischt habe. Gegenüber der von Setälä (1912 : 220; 1913 : 441) vorgelegten und später von Karsten (1943—44 : 468—469) übernommenen Deutung von *ruho* 'Körper' als germanisches LW nimmt SKES eine ablehnende Haltung ein: «sicherlich nicht».<sup>3</sup> Als Original setzen sowohl Setälä wie auch Karsten die germanische Form \**prühō* an, wofür Setälä die Bedeutung 'Stamm, Klotz' gibt. Diese Form ist in an. *bró* belegt; es handelt sich also um dieselbe Form, die oben bei *runko* genannt wurde ('ausgehöhlter Stock, hölzerne Wasserrinne'). Für fi. *ruho* führt Setälä die folgenden Bedeutungen an: 'moles corporis l. enormis, colossus, Körper, Rumpf; im Wasser liegender Baumstamm

<sup>3</sup> P. Sammallahti (1977 : 121) führt *ruho* jedoch, allerdings mit Fragezeichen versehen, in seiner Aufzählung germanischer LW auf.

(dial.)'. Die letztgenannte Bedeutung ('im Wasser liegender Baumstamm'), die sowohl in SKES als auch in den alten Wörterbüchern fehlt, bildet in dieser Zusammenstellung das einzige, semantisch schwache Glied.

Wenn man jedoch von *ruho* in der Bedeutung 'Körper' und besonders in der Bedeutung 'toter Körper' ausgeht (die Bedeutung 'lebender Körper' ist offenbar später entstanden, s. Hakulinen 1959 : 287) und trotzdem an dem germanischen Ursprung von *ruho* festhalten will, käme urgerm. \**hruza-*, vgl. an. *hrǫr* 'Leichnam' (Vries 1962 : 264), als «neues» Original in Frage. An. *hrǫr* bedeutet 'a corpse, cadaver; an old decayed thing, a ruin, wreck, a fallen tomb' (Cleasby), vgl. isl. *hrör* 'Lig; n-t i faldefærdigt el. affældigt Tilstand, Ruin; affældigt Menneske; forslidt, ubrugelig Klædningsstykke' (Blöndal), vgl. auch z. B. isl. Adj. *hrörlegur* 'ramshackle, decayed, ruinous, rickety, dilapidated, tumble-down' (Sigurðsson). Hierzu gehören auch ae. *hryre* 'Verfall, Tod' wie auch die an. *hrǫrast*, *hrǫðast* 'altern' und *hrǫrna* 'verfallen, verwesen' (Vries), vgl. isl. *hrörna* '(um hús) forfalde; (um lifandi verur) blive affældig' (Blöndal), 'decay, fall into decay, in process of decay; become infirm, become worn by age' (Sigurðsson). Diese Wortgruppe wird auf die indogermanische Wurzel \**kreu-* 'zusammenstürzen, stürzen, fallen' (Vries 1962 : 258 s. v. *hrjóta*<sup>2</sup>; Pokorny 622) zurückgeführt. Semantisch vgl. z. B. lat. *cadaver* 'Leichnam', eig. 'Gefallenes' (*cado* 'fallen') und gr. *ptóma* 'Fall, Sturz; Gefallenes, Leichnam'.

Lautlich entspricht *ruha/ruho* genau der (ur)germanischen Form \**hruza-*. Die anlautende *hr-*Verbindung wird als *r-* ins Finnische übernommen, vgl. z. B. fi. *rupi* 'Kruste' ~ germ. \**hrubi-* (SKES IV 877—878). Für die Substitution des inlautenden germ. *z* durch fi. *h* vgl. z. B. fi. *keihäs* 'Speer' ~ germ. \**gaizaz* (SKES I 177) oder fi. *nuha* 'Schnupfen' ~ germ. \**snuza* (SKES II 395).<sup>4</sup> Auslautendes *-a/-o* kommt im Finnischen sowohl in genuin finnischen als auch in entlehnten Wörtern vor (s. z. B. Hakulinen 1979 : 175; Lehtimäki 1972 : 149—150).

Die mit dem germ. \**hruza-* verwandten Ausdrücke bedeuten neben 'Körper' auch 'zusammengefallen, heruntergekommen, veraltet, kränklich, schwach und kraftlos'. Fi. *ryhistryä*, kar. *rühistüö* und lüd. *rühjistäuda* heißen 'krumm, buckelig werden, schrumpfen, zusammenfallen'. *Ruho* ist außer 'verkrüppelt' auch 'gebrechlich, verletzt, schwach, kränklich', nach Lönnrot 'lytt, hopskrumpen t. ex. af engelska sjukan', *ruha* 'kränklicher Mensch'. Auch im Karelinischen bedeutet *ruho* neben 'verkrüppelt' 'altersschwach, arbeitsunfähig'. Charakteristisch für sowohl *ruho* als auch *ryhä* sind negative Bedeutungsinhalte. Ganander gibt in seinem Wörterbuch als Beispiel für *ryhä*: *Teiren ryhä, hanhen kaula* («*ryhä* des Birkhuhns, Hals der Gans»), wofür er die Erläuterung «die minderwertigsten Teile eines Vogels» gibt. Lüd. *ryhä* bedeutet 'schlecht, böse, erbärmlich'.

Eine semantische Parallele zu den vielfältigen Bedeutungsvarianten im Finnischen bietet das an. *kroppr* und die damit verwandten Wörter. An. *kroppr* bedeutet, wie fi. *ruho* 'Körper, aufgeschnittenes Schlachtvieh'; das mit dem altnordischen Wort verwandte mnd. *krop* bedeutet 'Beule, Auswuchs; Vogelkropf, Rumpf, Körper' (Vries 1962 : 331; Nielsen s. v.

<sup>4</sup> SKES erwähnt zwar die germanische Herkunft von *nuha*, hält aber einen einheimischen Ursprung für wahrscheinlicher und vergleicht es mit *nuhisia* und *nohista* 'sauen, schnauben; leise, undeutlich reden'. Auch Mägiste (1950 : 207) und Hakulinen (1979 : 329) halten *nuha* für seinem Ursprung nach expressiv. Das in dieselbe semantische Kategorie gehörende *räkä* 'Nasenschleim, Rotz' hält SKES (IV 910—911) ebenfalls für deskriptiv. Koivulehto hat *räkä* später (1976 : 265—266) für ein germanisches LW erklärt. Vgl. nebenbei auch, daß SKES (II 404—405) für *nuuhata* 'schnüffeln' russischen Ursprung annimmt. Könnte aber *nuuhata* nicht, genauso wie auch *nuha*, deskriptiv sein?

*krop*) und kann mit fi. *ryhä* 'Knollen, Buckel; Kropf' verglichen werden. Mit an. *kroppr* verwandt gelten ferner (s. z. B. Kluge—Mitzka; Nielsen; Torp) dt. *Krüppel*, dän. dial. *krøbbel* 'kröbling, skravl; lam, lemlæstet, vanfør', norw. dial. *krypel* 'stakkar, svak, skrøpelig person' und engl. *cripple*, und so sind wir bei der Bedeutung 'verkrüppelt' angelangt, die die zweite Hauptbedeutung von fi. *ruho* ist.

*Ruho/ruha* und *ryhö/ryhä* könnten also die vorder- und hintervokalischen Variante eines einzigen Wortes sein (vgl. z. B. Toivonen 1919 : 108; Saukkonen 1962 : 342—343; Koivulehto 1971 : 577). Der sekundäre Anlaut *kr-* (*gr-*) in einigen finnischen und karelischen Mundarten dürfte auf einer affektiven Anwendung beruhen. Was die Bedeutung angeht, ist es bei *ruho* 'verkrüppelt' — wie SKES bemerkt — sicher angebracht, den Einfluß des gleichbedeutenden fi. *rujo* nicht außer acht zu lassen.

Auch die Bezeichnung für 'lahm, verkrüppelt' der gegenwärtigen finnischen Literatursprache, *rampa* (Gen. Sing. *ramman*), ist für ein germanisches LW gehalten worden, s. Karsten 1943—44 : 430—431 (Karsten vergleicht *rampa* mit schwed. dial. *kramm* 'schmal, knapp, steif' und *krampp(är)* 'gelähmt') und Setälä 1913 : 435 (Setälä setzt ein Fragezeichen vor die Gleichung mit isl. *hrumr* 'altersschwach'). Sowohl SKES (III 728) als auch Hakulinen (1979 : 316) halten *rampa* für ein einheimisches Wort. Im Finnischen gibt es auch ein Verb mit demselben Stamm, das jedoch bisher nicht mit einem germanischen Original verglichen worden ist, obwohl auf germanischer Seite gerade für dieses Verb wohl eher eine lautlich (und auch semantisch) geeignete Entsprechung zu finden wäre. Es handelt sich um *rammita* 'lähmen, hinken', auch *rammata* 'lähmen', das in den finnischen Mundarten und in alten Wörterbüchern vorkommt. Im Ostseefinnischen hat es die folgenden Entsprechungen: kar. *rammita* 'lahm werden', *rammata* 'hinken', lüd. *rambita* 'hinken', weps. *rambita*, *rambata* 'hinken', izor. *rammida* 'hinken' (JMS), wot. dial. von Kukkoski *rammitsä* 'hinken' (VKS) und est. *rambida* 'lahm, schwach werden' (SKES), 'matt, schwach werden' (Wiedemann) (SKES III 728). *Rammita* (1. Sing. Praes. *rammiten*), *rammata* (1. Sing. Praes. *rampaan*) könnte aus dem urgermanischen Verb \**krampijan-* (urnord. \**krampija-*) entlehnt worden sein, vgl. an. *kreppa* 'klemmen, (zusammen-)drücken, pressen; zusammenkrümmen, verkrampfen', z. B. *þótr hans er kreptr* 'sein Fuß ist verkrüppelt' (Baetke); hierzu gehört auch z. B. an. *krepphendr* 'mit krummen Händen' (Vries 1962 : 330). Über das Verhältnis osfi. \**-it-* (\**-ittse-*) ~ germ. \**-ija-* s. T. Itkonen 1980 : 134. Es ist nennenswert, daß auch fi. *haltta* 'lahm' (*haltto* id., SKES s. v. *haltata* 'lähmen') und *limppa* 'irgendetwas Schiefes', *limpata* 'hinken' (SKES; Koivulehto 1974 : 117) für ein germanisches LW und *linkka* 'Hinkender', *linkata* 'hinken' (SKES) für ein schwedisches LW gehalten worden sind.

### 3. *runnako*

Fi. *runnako* 'Körper, Leib', das NS als volkstümlich charakterisiert, findet man lt. SKES (IV 863) in erster Linie in den Dialekten Ost- und Nordfinnlands. Kar. *runnako* 'Körper, Kadaver, Leib' und *runnukko* 'lebendiger Körper, Baumstamm' sind nach SKES möglicherweise Entlehnungen aus dem Finnischen. Die alten Wörterbücher von Ganander an kennen außer *runnako* auch das Substantiv *runto*, lt. Ganander 'stam, bål', lt. Renvall 'moles ingens et gravis, inde truncus corporis major, corporatura gravior; großer Klumpen 1. Körpersstatur (*runko*)', lt. Eurén 'den tjockare och starkare delen af kroppen, bröst, buk, kroppsbål (*runko*)' und lt. Lönnrot 'stor och tung kropp, obåke, klump; kroppsbål

bål'. Die Wörterbücher nennen weiter das Adjektiv *runteva* 'stor-reslig, corpulent' (Ganander), 'mole l. corporatura major et gravior, corpulentus, robustus e. c. homo; großeibig, dickbeleibt' (Renvall), 'korpulent, groflemmad' (Eurén) und 'korpulent, groflemmad, stor, grott till växten' (Lönnrot); vgl. das finnische Adjektiv *ruumiikas* 'groß, stattlich, großgewachsen; dick, korpulent' (NS), das neben fi. *ruumis* 'Körper' vorkommt, und *rungokas*, eine Ableitung zu *runko*, 'stor till kroppsbyggnaden, grott; som har väldig stam, stomme, skrof' (Lönnrot).

-kko in fi. *runnako* ist offenkundig ein Suffix, so daß man als Stamm \**runta* ansetzen kann, vgl. z. B. *sammakko* 'Frosch' und \**sampa* id. (SKES IV 960, Hakulinen 1979 : 159). Aus demselben Stamm ist wahrscheinlich auch *runto* entstanden (vgl. Hakulinen 1979 : 175). Dies könnte mit urgerm. \**skrunta*- verglichen werden. Die skandinavischen Sprachen kennen dieses \**skrunta* in schwed. *skrott* 'kropp (om djurkropp, om människokropp; skrov); skrov; om det som är kvar när man ätit ett äpple (l. päron), kärnhus; övernaturlig l. i fantasin existerande väsen' (SAOB), norw. *skrott* 'Krop, Legeme; spotvis ogsaa om Menneske, især om en doven Person' (Aasen) und dän. *skrut* 'krop, legeme, skrog; liv, mave; ryg' (Nielsen). Die Entlehnung des fi. \**runta* aus dem urgerm. \**skrunta*- ist wegen des inlautenden Tenuiskonsonanten früh zu datieren. Fi. *r-* ~ germ. \**skr-* vgl. *runko*.

Auffallend bei den Wörtern, die 'Körper' bedeuten, ist der für sie typische Anlaut *ru-*, vgl. noch das hier nicht behandelte fi. *ruumis* (dial. und in der alten Schriftsprache auch *rumis*). So führt SKES bei *runto* und *runteva* (s. v. *runnako*) denn auch die Möglichkeit an, daß diese «mit der Wortgruppe *runko* assoziiert werden»; andererseits wird gesagt, daß sie an die Wörter *runta* 'rund, gerundet, bogenförmig; reichlich, freigiebig' und *runteva* 'rundlich, bogenförmig' (das letztere nur in einem Kirchspiel aufgezeichnet) erinnern, vgl. schwed. *rund*. M. E. wäre es jedoch möglich, daß sowohl *runko*, *ruho* als auch \**runta* (*runnako*) separate Entlehnungen aus dem Germanischen sind. Die Entlehnungen wurden möglicherweise dadurch erleichtert oder geradezu hervorgerufen, daß alle drei Wörter im Urfinnischen mit dem *ru*-Element semantisch verknüpft wurden.

#### Abkürzungen

**Aasen** — I. Aasen, Norsk Ordbog med dansk Forklaring. Fjerde uforandrede Udgave, Kristiania 1918; **Baetke** — W. Baetke, Wörterbuch zur altnordischen Prosaliteratur I—II, Berlin 1965, 1968; **Blöndal** — S. Blöndal, Islandsk-dansk Ordbog, Reykjavik 1920—24; **Cleasby** — An Icelandic-English Dictionary initiated by R. Cleasby, subsequently revised, enlarged and completed by G. Vigfusson. Second Edition with a Supplement by Sir W. A. Craigie, Oxford 1962; **Eurén** — G. E. Eurén, Finsk-Svensk Ordbok, Hämeenlinna 1860; **Feist** — S. Feist, Etymologisches Wörterbuch der gotischen Sprache. 2. Auflage, Halle 1923; **Ganander** — C. Ganander, Nytt Finskt Lexicon I—III. Faksimile, Porvoo 1937—1940; **IMS** — Inkeröismurteiden sanakirja. Toimittanut R. E. Nirvi, Helsinki 1971; **Kluge—Mitzka** — F. Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 20. Auflage. Bearbeitet von W. Mitzka, Berlin 1967; **Lönnrot** — E. Lönnrot, Suomalais-Ruotsalainen Sanakirja I—II. 1866—1880. Lisäviikko Elias Lönnrotin sanakirjaan. Toimittanut A. H. Kallio. 1886. Faksimile. Porvoo 1958; **Nielsen** — N. A. Nielsen, Dansk etymologisk ordbog. 2. reviderade udgave med et tillæg, København 1969; **NM** — Neuphilologische Mitteilungen, Helsinki; **NS** — Nykysuomen sanakirja I—VI, Porvoo 1951—1961; **Pokorny** — J. Pokorny, Indogermanisches etymologisches Wörterbuch, Bern und München 1959; **Renvall** — G. Renvall, Suomalainen Sana-Kirja, Aboae 1826; **Saareste** — A. Saareste, Eesti keele mõisteline sõnaraamat I, II, Huddinge 1958, 1959; **SAOB** — Ordbok öfver svenska språket, utgifven af Svenska Akademien. 27, Lund 1973; **Wiedemann** — F. J. Wiedemann, Ehtnisch-deutsches Wörterbuch. Zweite vermehrte Auflage, St. Petersburg 1893; **VKS** — Vatjan kielen Kukkosin murteen sanakirja. Ainekset kerännyt L. Posti. Painokuntoon toimittanut S. Suhonen L. Postin avustamana, Helsinki 1980; **Vries** — J. de Vries, Altnordisches etymologisches Wörterbuch. Zweite, verbesserte

Aufgabe. Leiden 1962; Zajceva—Mullonen — M. И. Зайцева—М. И. Мулло-  
нен, Словарь вепского языка, Ленинград 1972.

LITERATUR

- Bruse, C. H. 1917, Suomalais-germaanisten kosketusten alalta. — Vir., 139—141.  
Collinder, B. 1932, Die urgermanischen lehnwörter im finnischen, Uppsala (Skrif-  
ter utgivna av K. Humanistiska Vetenskaps-Samfundet i Uppsala. 28 : 1).  
Fromm, H. 1977, Vanhimpien germaanisten lainojen ikäämisestä suomen kielessä. —  
— Vir., 137—156.  
Hakulinen, L. 1959, Ruumiin nimityksistä. — Vir., 284—291.  
— 1979, Suomen kielen rakenne ja kehitys. Neljäs, korjattu ja lisätty painos,  
Keuruu.  
Itkonen, E. 1937, Pieniä lisiä suomalais-lappalaiseen yhteissanastoon. — Vir.,  
299—311.  
Itkonen, T. 1980, Om ursprunget till finskans *laittaa*. — Festskrift till Carl-Eric  
Thors, Ekenäs. Studier i nordisk filologi 62. 117—140.  
Karsten, T. E. 1906, Nordiska ord belysta af finska. — Smärre språkhistoriska bidrag.  
Arkiv för Nordisk Filologi. Ny Följd 18, 175—205.  
— 1943—44, Finnar och germaner. Folkmålsstudier IX—X, Helsingfors.  
Kluge, F. 1912, Zu den finno-germanischen lehnbeziehungen. — FUF XII, 38—39.  
Koivulehto, J. 1971, Germanisch-finnische Lehnbeziehungen I. — NM 72, 577—  
607.  
— 1972, Germanisch-finnische Lehnbeziehungen II. — NM 73, 575—628.  
— 1973, Germanisch-finnische Lehnbeziehungen III. — NM 74, 561—609.  
— 1974, Lisiä germaanis-suomalaisiin lainakosketuksiin. — Vir., 111—127.  
— 1976, Vanhimmista germaanisista lainakosketuksista ja niiden ikäämisestä. —  
Vir., 33—47.  
— 1977, Germanisch-finnische Lehnbeziehungen: drei Wörter mit fi. *-aav-* ~  
urgerm. *-aww-* > urn. *-aggw-*. — FUF 62, 132—147.  
— 1979, Lainoja ja lainakerrostumia. — Vir., 267—301.  
— 1981, Reflexe des germ. /e/ im Finnischen und die Datierung der germanisch-  
finnischen Lehnbeziehungen. — Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache.  
Band 103, 333—376.  
Lehtimäki, P. 1972, *oi-* ja *ei-*nominit Länsi-Uudenmaan murteissa, Helsinki.  
Lehtinen, T. 1979, Itämerensuomalaisten verbien historiallista johto-oppia. Suomen  
*avaaja*, *karkajaa*-tyyppiset verbit ja niiden vastineet lähisukukiellissä, Helsinki  
(MSFOu 169).  
Mägiste, J. 1950, Fi.-estn. *nuha*, *nohu*, *nuhu*, *nohi* 'Schnupfen' und estn. *päri* 'Schlaf-  
bock' und die ostseefi. onomatopoeitischen Nomina auf *-ä*, *-a* und (estn.) *-i*.  
— MSFOu 98, 207—218.  
— 1970, Vanhan kirjaviron kysymyksiä, Helsinki (Tietolipas 64).  
— 1977, Zu einigen vermeintlichen baltischen Lehnwörtern in den ostseefin-  
nischen Sprachen. — Studies in Finno-Ugric Linguistics in Honor of Alo  
Raun (UAS 131).  
Posti, L. 1953, From Pre-Finnic to Late Proto-Finnic. — FUF 31, 1—91.  
Pulkkinen, P. 1966, Asyndeettinen rinnastus suomen kielessä, Helsinki.  
Sammallahti, P. 1977, Suomalaisien esihistorian kysymyksiä. — Vir., 119—136.  
Saukkonen, P. 1962, Eräs etymologointiperiaate. — Vir., 342—344.  
Setälä, E. N. 1912, Aus dem gebiet der lehnbeziehungen. — FUF 12, 161—289.  
— 1913, Bibliographisches verzeichnis der in der literatur behandelten älteren  
germanischen bestandteile in den ostseefinnischen sprachen. — FUF 13, 345—  
475.  
Sköld, T. 1979, Finn *raato* 'Aas, Luder, Kadaver' ein germanisches Lehnwort? —  
Explationes et tractationes fenno-ugricae in honorem Hans Fromm, München,  
339—356.  
Suhonen, S. 1973, Die jungen lettischen Lehnwörter im Livischen, Helsinki (MSFOu  
154).  
— 1977, Kantasuomen lainasanaston mukautumisongelmia. — Kielen ja kulttuu-  
rin kentältä, Neuvostoliittoinstituutin vuosikirja N:o 25, Helsinki, 163—172.  
— 1980, Balttilaisten lainasanojen levikistä ja merkityspiirteistä itämerensuoma-  
laisissa kielissä. — Vir., 189—211.  
Thomsen, V. 1870, Den gotiske sprogklasses indflydelse på den finske. En sproghis-  
torisk undersøgelse, København.  
— 1890, Berøringar mellem de finske og baltiske (litauisk-lettiske) Sprog.  
En sproghistorisk Undersøgelse, København.  
Toivonen, Y. H. 1919, Etymologisia huomioita. — Vir., 101—111.  
Valonen, N. 1963, Zur Geschichte der finnischen Wohnstube, Helsinki (MSFOu  
133).  
Virtaranta, P. 1957, Länsiyläsatakuntalaisten murteiden äännehistoria II. Vokaa-  
lit, Helsinki.

## ОСМО НИККИЛЯ (Гронинген)

СЛОВА СО ЗНАЧЕНИЕМ 'ТЕЛО' ГЕРМАНСКОГО ПРОИСХОЖДЕНИЯ  
В ПРИБАЛТИЙСКО-ФИНСКИХ ЯЗЫКАХ

Германская этимология предлагается для следующих прибалтийско-финских слов: фин. *runko* 'ствол дерева; тело' (кар. *runga* 'тело', люд. *rungę* 'талия, тело', вепс. *rung* то же; напр., саам. кильд. *roŋ<sup>g</sup>g<sup>E</sup>* 'ствол, туловище'; морд. *rungo* 'тело') ~ прагерм. *\*skrunka-*, ср. древнесканд. *skrokkr* 'тело, туловище'; фин. *ruho* 'тело; искалеченный', *ryhä* 'горб, клубень' (кар. *ruho* 'искалеченный', *ryhä* 'горб', люд. *rühä* 'плохой, жалкий', *rühjštuda* 'падать вместе') ~ прагерм. *\*hruza-*, ср. древнесканд. *hrör* 'труп'; фин. *rammita* 'парализовать, хромать' (кар. *rammita* 'стать хромым', люд. *rambita* 'хромать', вепс. *rambita* то же, иж. *rammiDa* то же, вод. *rammitsä* то же, эст. *rambida* 'ослабевать') ~ прагерм. *\*krampifan-*, ср. древнесканд. *\*kreppa* 'прищемлять, прессовать; согнуть вместе, сводить судорогой'; фин. *runnakko* (< *\*runta* + *-kko*) 'тело' ~ прагерм. *\*skrunta-*, ср. швед., норв. *skrotti* 'тело', дат. *skrut* то же.